

Erträglich hinaus eine Kontrolle zugelassen hat, die nach förmlicher Berücksichtigung eines abschließenden Gesetzentwurfes, daß Deutschland in einem Maße entnommen ist, wie es die Weltgeschichte kaum jemals gekannt hat. Daß Deutschland als einzige große Nation der Welt völlig von der Gnade seiner Nachbarn abhängig ist. Nicht einen Augenblick scheint der Genette der Gedanke zu kommen, daß das deutsche Volk noch Empfinden für nationale Ehre hat. Sie wolle sie jubeo! Das ist die Gleichberechtigung Deutschlands, das ist der neue Geist von London!

Es rächt sich schwer in diesem historischen Augenblick, dessen Schatten die ganze deutsche Zukunft zu verbunten vermag, daß in Deutschland durch die konsequente Nichtbefolgung des in den Verhandlungen zum Ausdruck gekommenen Volkswillens und durch die lehrfertige Art, eine Auswahl vom Saune zu brechen und dann doch wieder das Ergebnis dieser Wahl nicht anzuerkennen, eine Regierungsfähigkeit heraufgeführt und in unglücklicher Weise vergrößert worden ist. Der Herr Reichsminister Marx muß schon bereit sein, die Schuld dafür auf sich zu nehmen und vor der Geschichte als derjenige dazusetzen, der dazu Beifälle leistete, daß Deutschland in einem solchen Augenblick wehrlos, aktionsunfähig und im wahren Sinne des Wortes hilflos der geschlossenen Front der Gegner gegenüberstand. Kenner der Verhältnisse behaupten nun zwar, daß Herr Marx nicht aus Eigenem seine eigentümliche Haltung einnehme, daß er nur der Schwelbende sei, und daß er gerade in diesen Tagen unter den schwersten seelischen Depressionen zu leiden habe. Wenn dem so ist, so müßte das seine Schuld keineswegs — im Gegenteil — abschwächen, sondern ein gewisses menschliches Mitleid trotz allem den Weg zu seiner Personlichkeit, die ohnedies auf das Schreckliche wiedergrübeln muß unter dem offensbaren Bankrott der unter seinen Namen gehenden deutschen Politik der Welt. Aber Deutschland hat nicht Zeit, sich mit solchen Gefühlsstörungen aufzuhalten; es hat überhaupt zu nichts anderem mehr Zeit, als alle Kräfte jetzt darauf zu verwenden, wie und in welcher Weise die Abwehr des neuen Vertragsbruchs organisiert werden kann. Hier die geringste Verzögerung zu treffen, hat die Regierung Marx, wie so vieles, verflucht, obwohl in ihr Männer sitzen, die wie wir zu wissen glauben, rechtzeitig genug und zum Teil in London schon ihre Stimme mahnend erhoben. Das ist vorbei und nicht wieder gutzumachen und muß beiseitegestellt werden, wenn es auch nicht vergessen werden kann. Was jetzt not tut, ist, daß in kürzester Frist die Kräfte benötigt wird und ohne Rücksicht auf Parteigegensatz jeglicher Art eine Regierung die Leitung der deutschen Geschäfte in die Hand bekommt, die in ihrer Zusammenfügung die Gewähr dafür bietet, daß sie mit Entschiedenheit und mit nationaler Würde dem Gegner gegenübertritt, ihm Achtung abspornig und es durch ihre durch nichts zu erschütternde Entschlossenheit erreicht, daß wenigstens etwas, Möglichkeiten, die vielleicht vorhanden sind und von England bereits bage angedeutet wurden, aus dem Zusammenbruch noch herausgeholt werden. Der Ruin Deutschlands ist befeuert, wenn die Regierungsfähigkeit nicht unmittelbar und in der einzig möglichen Form, aber die kein Wort mehr zu verlieren ist, beendet wird.

Die Pariser Vertragsverhandlungen abgebrochen.

Paris, 7. Jan. Die deutsche Wirtschaftsdelegation hat folgende Mitteilung an die französische Presse abgegeben: Die deutsche Regierung hat Staatssekretär v. Trendelenburg beauftragt, mit dem Kabinett sofort über den von der französischen Regierung angebotenen Abzug von 200 Millionen über die anderen Schwierigkeiten, die sich bei den Verhandlungen ergeben haben, zu beraten. Der Vorsitzende der deutschen Delegation ist nach Berlin abgereist. Die deutsche Delegation und die Sachverständigen werden trotzdem ihre Arbeit fortsetzen.

Wie der Vertreter der „Z.N.“ dazu erzählt, werden die Sachverständigen der deutschen Delegation auf die französischen Vorschläge bestehen, in denen man sich freilich vollständige Klarheit zu erzielen hofft. Staatssekretär v. Trendelenburg hofft bei seiner Rückkehr die deutsche Antwort auf die französischen Vorschläge vorlegen zu können.

Die französischen Zeitungsmeldungen von einem vollständigen Abbruch der Verhandlungen werden jetzt schon von französischer Seite als auch von deutscher Seite bestritten. Trendelenburg hat bei einer Abreise aus Paris dem Vertreter der deutschen Presse mitgeteilt, betonte, daß es unrichtig sei, die politischen Fragen, wie die Frage der Räumung Kölns mit dem gegenwärtigen Stand der Verhandlungen in unmittelbarem Zusammenhang zu bringen. Die deutsche Delegation hat sich bisher nur von wirtschaftlichen Momenten leiten lassen und die bis jetzt entworfenen Meinungsverschiedenheiten seien lediglich auf wirtschaftliche Erwägungen zurückzuführen. Wichtig ist, daß die Vertreter der deutschen Schwerindustrie mit Herrn v. Trendelenburg die Spitze aus Gründen der allgemeinen Lage die Fortsetzung der allgemeinen Aussprache mit den französischen Schwerindustriellen unterbrochen haben. Diese Aussprache bezieht sich aber nur auf privatwirtschaftliche Verhandlungen, jedoch aber nicht auf den Wirtschaftsvertrag.

Eine Auslassung des „Matin“.

Paris, 7. Jan. Der französische Handelsminister hat laut „Matin“ dem Staatssekretär Trendelenburg 3 Schriftstücke mit nach Berlin gegeben, die sich auf die Begründung eines vorläufigen Abkommens beziehen. Das erste Schriftstück enthält Vorschläge über die Festlegung des elfstündigen Arbeitskontingents, die während des Uebergangs der Periode zollfrei nach Deutschland eingeführt werden. Diese Kontingente sind auf ein Mindestmaß herabgesetzt worden und umfassen im besonderen Weine, Textilwaren und Metallgegenstände. Ein zweites Schriftstück enthält den Maximaltariff an den französischen für die Ausfuhr aller allgemeinen Waren, die in den letzten Jahren der deutschen Wirtschaft im Durchschnitt der Waren, für die der französische Handelsminister die Anwendung der allgemeinen deutschen Tarife empfiehlt. Der „Matin“ bemerkt ferner, daß sich aus den französischen deutschen Verhandlungen bis zum 10. Januar etwas Greifbares ergeben wird. Das Blatt rät sich aber mit dem Hinweis darauf, daß offenbar auch die belgisch-deutschen und italienisch-deutschen Wirtschaftsverhandlungen bis zu benannten Tagen zu keinem greifbaren Ergebnis führen werden.

Die Verteilung der Beute.

Das Programm der Finanzministerkonferenz.

Paris, 7. Jan. Die Konferenz der Finanzminister der Alliierten wird heute nachmittag im Uffiziellen des Quai d'Orsay eröffnet. Betreten sind Frankreich, England, Amerika, Belgien, Italien, Japan, Polen, Griechenland, Portugal, Schweden, Rumänien und die Tschechoslowakei. Die Verhandlungen werden von Clementel geleitet werden. Man glaubt hier nicht, daß die Konferenz vor Ende nächster Woche beendet sein wird. Ihr Programm ist fest folgendermaßen zusammengefasst:

1. Festlegung der Reihenfolge der verschiedenen Prioritäten und Festlegung der Beiträge dieser Prioritäten. Vor allem sollen die Kosten, die Deutschland aus der Durchführung des Reparationsvertrages erwachsen, genau bestimmt werden, so die Kosten der Reparationskommission, der Weimarkommission, der Kontrollkommission, die Befugnisse sollen und die Kosten der Damesorgans. 2. Das Recht Amerikas auf die Reparationen soll bestimmt werden. 3. Der Erlös der Ruhrbesetzung soll unter die Alliierten verteilt werden. Frankreich und Belgien vertreten die Interessen der Welt, die der Welt zu verteilen ist, mögegen England die Verteilung der Brutt einnehmungen fordert, das heißt, die Befugnisse in Höhe von 200 Millionen Goldmark sollen Frankreich und Belgien zur Last gelegt werden. Die Nettoeinnahmen aus der Ruhr werden auf ungefähr eine Milliarde Goldmark geschätzt. 4. Die Verteilung der ersten Damesannuität soll bestimmt werden, das heißt, die Einnahmen zwischen dem 1. Dezember 1924 und dem 30. November 1925. Die Einnahmen beinhalten sich nach dem Jahresbericht auf eine Milliarde Goldmark. 5. Die Frage der belgischen Priorität wird geregelt. Es soll festgestellt werden, welches der belgische Anteil nach dem Erlös der Priorität sein wird. 6. Wird sich auch die Konferenz mit den Reparationszahlungen Österreichs, Ungarns und Bulgariens befassen. Schon jetzt darf als feststehend angenommen werden, daß die Verteilung der Dames-Anfangsanteile eine absolute Priorität haben wird, ebenso wie die Ausgaben für die Damesorgans. Ferner dürfen auch die Ausgaben für die Reparationskommission, die Kontrollkommission und die Weimarkommission, die zu bestrafen sind, geregelt werden. Größere Schwierigkeiten wird die Frage der Befugnisse der Befugnisgeber machen, die im Interesse der Erhöhung der eigentlichen Reparationsgeber liegt. Nach dem Abkommen vom 11. März 1922 darf Frankreich 460 Millionen französische Franc, Belgien 102 Millionen belgische Franc, England 2 Millionen Pfd. Sterl. für die Besetzung ausgeben, das heißt im ganzen ungefähr 160 Millionen Goldmark. Die Verteilung der Damesanteile und die Kosten für die Damesorgans 92 Millionen Goldmark verbleiben und außerdem Deutschland bis jetzt

Schuldigkeiten an die Befugnisgeber in Höhe von 120 Millionen Goldmark gutgeschrieben wurden, so betragen die Kosten der Besetzung und des Damesplanes zusammen etwa 275 Millionen Goldmark, so daß für die eigentlichen Reparationen nur 628 Millionen Goldmark verbleiben würden. Die Konferenz wird sich ferner mit der Frage des Wiederaufbaus befassen. Belgien hat mit Deutschland ein Abkommen abgeschlossen, wonach Deutschland eine Pauschalsumme von 247 Millionen Mark zu zahlen hat. Dieses Abkommen ist der Reparationskommission zur Genehmigung unterbreitet worden. Frankreich fordert ferner eine Pauschalsumme von 600 Millionen Goldmark und die übrigen Länder von 100 Millionen.

Umkehrung des italienischen Kabinets.

Der König gegen Mussolini?

Rom, 6. Jan. Nach den letzten Mitteilungen der Presse nimmt Mussolini eine vollständige Umstellung seines Kabinetts vor. Alle Minister haben den Ministerpräsidenten ihre Portefeuilles zur Verfügung gestellt und ihm damit die größte Handlungsfreiheit ermöglicht. Der Justizminister D'Alagno wird wahrscheinlich durch den jetzigen Kammerpräsidenten Brocchi ersetzt; als Minister für die öffentlichen Arbeiten wird der Senator Carabasso, der frühere Bürgermeister von Florenz, in Betracht kommen; auch die beiden militärischen Minister General di Giorgio und Admiral Taroni di Rebell sollen ersetzt werden. Die Oppositionsparteien geben der Köpfung Ausdruck, daß die Krise einen solchen Umfang annehmen möge, daß der König veranlaßt werden könnte, sich mit dem Ministerpräsidenten und den höchsten Würdenträgern des Staates aufzunehmen. Dafür wäre aber die Demission Mussolinis erforderlich, die als ausgeschlossen gilt.

Umkehrung des italienischen Kabinets.

Der König gegen Mussolini?

Rom, 6. Jan. Nach den letzten Mitteilungen der Presse nimmt Mussolini eine vollständige Umstellung seines Kabinetts vor. Alle Minister haben den Ministerpräsidenten ihre Portefeuilles zur Verfügung gestellt und ihm damit die größte Handlungsfreiheit ermöglicht. Der Justizminister D'Alagno wird wahrscheinlich durch den jetzigen Kammerpräsidenten Brocchi ersetzt; als Minister für die öffentlichen Arbeiten wird der Senator Carabasso, der frühere Bürgermeister von Florenz, in Betracht kommen; auch die beiden militärischen Minister General di Giorgio und Admiral Taroni di Rebell sollen ersetzt werden. Die Oppositionsparteien geben der Köpfung Ausdruck, daß die Krise einen solchen Umfang annehmen möge, daß der König veranlaßt werden könnte, sich mit dem Ministerpräsidenten und den höchsten Würdenträgern des Staates aufzunehmen. Dafür wäre aber die Demission Mussolinis erforderlich, die als ausgeschlossen gilt.

Umkehrung des italienischen Kabinets.

Der König gegen Mussolini?

Rom, 6. Jan. Nach den letzten Mitteilungen der Presse nimmt Mussolini eine vollständige Umstellung seines Kabinetts vor. Alle Minister haben den Ministerpräsidenten ihre Portefeuilles zur Verfügung gestellt und ihm damit die größte Handlungsfreiheit ermöglicht. Der Justizminister D'Alagno wird wahrscheinlich durch den jetzigen Kammerpräsidenten Brocchi ersetzt; als Minister für die öffentlichen Arbeiten wird der Senator Carabasso, der frühere Bürgermeister von Florenz, in Betracht kommen; auch die beiden militärischen Minister General di Giorgio und Admiral Taroni di Rebell sollen ersetzt werden. Die Oppositionsparteien geben der Köpfung Ausdruck, daß die Krise einen solchen Umfang annehmen möge, daß der König veranlaßt werden könnte, sich mit dem Ministerpräsidenten und den höchsten Würdenträgern des Staates aufzunehmen. Dafür wäre aber die Demission Mussolinis erforderlich, die als ausgeschlossen gilt.

Umkehrung des italienischen Kabinets.

Der König gegen Mussolini?

London, 6. Jan. Der römische Korrespondent der „Westminster Gazette“ will aus gut unterrichteter Quelle erfahren haben, daß König Viktor Emanuel mit dem Vorgehen Mussolinis gegen die italienische Presse durchaus nicht einverstanden sein soll. Falls Mussolini ein Dekret über das Verbot aller oppositionellen Blätter erlassen sollte, werde der König seine Zustimmung hierzu verweigern. Nach der gleichen Quelle soll Mussolini sich selbst dessen bewußt sein, daß er durch sein gewalttätiges Vorgehen die Unterdrückung des Landes verloren habe. Das Verbot gegen das Blatt „Salandra“ und den „Popolo Romano“ wird von dem Berichterstatter des genannten Blattes als der letzte Versuch des Diktators bezeichnet, das Befürworter der Wahrheit zu verhaften.

Deutschnationale Anträge im Reichstag.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion wird im Reichstag folgende Anträge einbringen:

1. Der Reichstag möge beschließen, die Reichsregierung um Angabe zu eruchen, aus welchen Gründen die erwartete Aushebung der Weidungsprärogative noch nicht erfolgt ist.
2. Der Reichstag möge beschließen, die Reichsregierung zu eruchen, a) sofort anzuordnen, daß die Pension einer Beamtenwitwe im Falle der Wiederbeirathung nur ruht. b) dem Reichstag alsbald ihre Stellungnahme zur Frage der Aufständischen der Pensionäre mitzuteilen.
3. Der Reichstag möge beschließen, die Reichsregierung zu eruchen: a) die Personalabauverordnung vom 27. Oktober 1923, besonders aber die Artikel 3, 7, 10, 14, 15, 16, 18, 21 zu ändern oder aufzuheben, b) die Zerstörung der einzelnen Reichsgerichts nach dem Maß der Kräfte zu regeln, sobald diese ohne Personalvermehrung gelassen kann, c) Gegenstände über das neue Beamtenrecht, die Dienststrafverordnung das Beamtenvertragsgesetz und das Unfallstrafgesetz unverszüglich dem Reichstag vorzulegen.

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend	Sonntag
5. 1.	6. 1.	7. 1.	8. 1.	9. 1.	10. 1.	11. 1.
12. 7.	13. 7.	14. 7.	15. 7.	16. 7.	17. 7.	18. 7.

Ein	Ein	Ein	Ein	Ein	Ein
Gesamt	Barbar	einmal	Sonntag	Barbar	Barbar
Ein	Barbar	einmal	Sonntag	Barbar	Barbar

Ein bemerkenswertes Ausgesprochen.

Berlin, 6. Jan. In französischen Aufbruchhalt für 1925 werden gewaltige Forderungen an Staatsgebern zur Förderung des Aufwerts mit der ausländischen Konturreiz begründet. Es heißt dort: Dieser Kampf steht zur Zeit für uns günstig, weil die deutschen Werke in den schlechteren Flugzeugen haben als unsere, aber die Lage könnte sich sofort ändern, wenn auf einmal andere Reizeungen die deutsche Luftfahrt eine Einschränkung der technischen Befähigungen durchsetzt, die zur Zeit dem deutschen Luftbau zugestanden ist.

Hier wird klipp und klar eingestanden, daß die „Begriffsbefähigungen“ lediglich der Anhebung deutschen Wettbewerbs dienen und der französischen Luftfahrttechnik ein bitteres Armutszeugnis ausstellen.

Eine französische Liga gegen deutsche Kultur.

Paris, 7. Jan. Wie der „Petit Parisien“ erzählt ist eine Liga gegen deutsche Kultur und Weltanschauung in Elsaß-Lothringen gegründet worden, mit allen legalen Mitteln gegen den deutschen Einfluss und Neigungen des deutschen Geisteslebens zu bekämpfen sowie nach Kräften die Kenntnis der französischen Sprache zu verbreiten. Die Franzosen müssen doch furchtbarer Angst vor den Deutschen haben.

Kommunikationsblock in Amerika.

Paris, 7. Jan. In Plymouth ist gestern der amerikanische Passagierdampfer mit 62 Kommunikanten an Bord eingetroffen, die von der amerikanischen Polizei wegen politischer Umtriebe ausgewiesen worden sind. Es befanden sich unter ihnen 22 Deutsche, 7 Franzosen und 33 Engländer.

Die Aufstellung Albanens.

Aus Tirana wird uns geschrieben:

Es ist von hier aus schwer zu übersehen, welche Verunstaltung im Westen das letzte über Albanien heringehobene Gewitter stürmt, wie weit Wirklichkeit und Mär miteinander verknüpft werden. Deshalb ist hier in einem der Mittelpunkte der letzten albanischen Unruhe eine kleine Anzahl unruhiger Mächte, die fremden Einflüsse gleichmäßig gegen Albanien mit der Zeit wohl der Aufstellung Albanens, mit nur einigen Wochen in den Bergen die ersten Schritte der mit jugoslawischen Gendarmen ausgerüsteten Truppen schied Jozua wiederholte, wachte der Eingeweihte, was Geschiebe sind keine Zeit für wieder einmal angenommen hat. Falls wäre aber, die Unternehmung der albanischen, angeblich auf innerpolitische Ursachen zurückzuführenden Zerbreiten lediglich im Bezug zu haben, schon als Jugoslawen und Italien vor etwa einem Jahr die Abstände regelten, tauchten Mitteilungen über einen großartigen Plan der beiden Mächte, an dem sich auch Griechenland beteiligen sollte, auf, demzufolge Albanien nur solange die Unabhängigkeit zugestanden wurde, wie Albanien im Stande sei, sich selbst zu verwalten. Auch der langsam bekannte Kroatenführer Radich kündigte vor einigen Monaten an, daß die Kroaten sich unter keinen Umständen mit der Aufstellung Albanens, mit der von Rom, Belgrad und Wien gelangt sei, einverstanden erklären könnten. Wer nun in den letzten Wochen die Stellungnahme der italienischen Presse und Regierung ebenfalls wie die jugoslawischen beobachtet hat, mußte einer geradezu bewundernswürdigen Einmütigkeit feststellen, obwohl es kein Geheimnis ist, daß der gestirnte orthodoxe Bischof von Rom gegen die Aufstellung Albanens, gleichgültig aus mit der Abnahme Jozua direkt Verbindung mit Belgrad unterhält. Ja, als von Rom beim Völkervertrag gegen die jugoslawische Unternehmung Jozua protestierte und das Belgrad-Kabinett die Antwort an Genf bereit, nahm an den Kabinettsberatungen der diplomatische Vertreter Italiens teil. So verlor es auch wäre, die einzelnen Staaten der Aufstellung Albanens aufzugeben, was hier durch die Aufstellung Albanens, was Albanien selbst kürzlich sein Dankschuld an Italien die Städte Balona, Durazzo und Tirana fallen, an Jugoslawien, Serbien und Dibra, an Griechenland, Argonastro. Das Projekt ist auf lange Sicht vereinbart und es empfiehlt sich, die Vorbereitung der öffentlichen Meinung Europas durch die inoffiziellen Mächte zur Aufstellung Albanens zu verfolgen. Man wird bemerkt sein, Europa nachzugeben, was Albanien nicht allein verwalten kann und als politischer Wandel unter die Obhut der drei Mächte gestellt werden muß.

Aus Stadt und Umgebung

Aus der Stadtwaltung.

Ein neuer Hauptlinienplan.

Folgender Antrag des Magistrats geht der Stadtwortnehmerversammlung am kommenden Montag zu, mit der Maßgabe, demselben beizustimmen:

Dem für das Gelände an der Ecke der Kaufhäuser- und Halleisenstraße neuangelegten Hauptlinienplan wird zugestimmt.

Die Begründung lautet: Der bisher gültige Hauptlinienplan für das Gelände an der Ecke Halleisen- und Kaufhäuserstraße sieht derzeit breite Vorgärten vor, daß die im öffentlichen Interesse liegende bauliche Ausnutzung des an dieser Stelle sehr wertvollen privaten und öffentlichen Geländes, das besonders für ein hervorragendes Geschäftshaus geeignet ist, nicht genügend berücksichtigt ist. Durch die Aufstellung eines neuen Hauptlinienplanes sind daher die alten Hauptlinien aufgehoben und durch neue ersetzt worden, die es ermöglichen, an dieser Stelle ein bedeutendes Geschäftshaus zu errichten. Der architektonische Aufbau soll nach Möglichkeit im Einklang mit dem bisherigen Plan der Bauverwaltung entsprechen, der eine maßgebliche turmartige Ausgestaltung der in der Nähe der Halleisenstraße liegenden Gebäude vorsieht.

Hochwasser in Stadt. Beträchtlich ist die Saale geschwollen und droht aus dem Ufer herauszutreten. Das Wasser ist von grauer Farbe und die weitere Anschließung läßt sich nicht mehr verhindern.

Stenerhäuser 1925. Die Ausstellung und Verichtigung der Steuerhäuser für die im Stadtgebiet wohnenden wohnenden Gehalts- und Lohnempfänger wird von jetzt ab vom Finanzamt Merseburg vorgenommen.

Wochenanmeldung. Karfreitag 4. Verkauf: Mittwoch vormittag von 10-12 Uhr, Sonnabend nachmittag von 3 bis 5 Uhr.

Neuregelung der Abschlagszahlungen auf Einkommen- und Körperschaftsteuer 1923. Wie der Zentralverband des Deutschen Großhandels mittel, haben die Spitzenverbände von Industrie und Handel mit dem Reichsfinanzministerium Verhandlungen über die außerordentlich willkürliche und rigorose Handhabung der Einkommensteuerabschlagszahlungen 1923 durch die Finanzämter geführt. Auf Grund dieser Verhandlungen hat der Reichsfinanzminister dem Zentral-

Inventur-Ausverkauf v. 5.-17. Januar

Gewaltige Preisermäßigungen auf Restbestände vieler Warengattungen bieten eine außerordentlich günstige Kaufgelegenheit hochwertiger Qualitäts-Waren

Ein Posten Wintermäntel aus engl. gem. Stoffen Mk. 12,50 8,75 5	Ein Posten Kinderstrick-Kleider relativ billig zum Aussehen Mk. 4	Ein Posten Flausch-Flanell wollemer für Mäntel und Mor. erdcode Mk. 2 ⁹⁰
Ein Posten Wintermäntel aus besten elast. Phantastoffen Mk. 35,- 29	Ein Posten Zephr- u. Flanellmöbblagen Mk. 4,90 3⁹⁰	Ein Posten Seidenstoffe für Kleider u. Westen, gewebt u. bedruckt Mk. 8,- 6
Ein Posten Kleider aus Vollwolle in Damen- und Damengrößen Mk. 10,- 8,- 7	Ein Posten Kostüm-Röcke aus strapazierfähigen Tuchart Stoffen Mk. 5,90 4,90 3 ⁹⁰	Ein Posten Damenschürzen aus guten Seidenstoffen Wiener Form 1.50 1²⁵
Ein Posten Kinderkleider aus soliden Wollstoffen Größe 45-55 Mk. 2	Ein Posten Tuchs- und Foule-Röcke in römischen Streifen und Caros. 4,- 8	Ein großer Posten Damenhemden aus guten Stoffen mit 16 Stichelei, etwas angechnitten, im Preise bedeutend herabgesetzt.
Ein Posten Kinderkleider aus besten Wollstoffen, Größe 60-100 Mk. 3 ⁵⁰	Ein Posten bedruckte und gewebte Voll-Boile beste Qualität 107 breit, jetzt Mk. 1 ⁹⁵	Ein großer Posten Damentaschentücher mit Hobbaum durch Dekoration etwas selten, zum Aufsuchen 0,20 0,10
Ein Posten Kindermäntel Größe 60-100, zum Aussehen Mk. 9,50 6	Ein Posten Belourbarchent für Jacken, Röcke und Kleider Mk. 1,20 0,85	

Otto Dobkowitz, Merseburg

Die Verlobung ihrer Tochter Ilse mit dem Kaufmann Herrn Otto Schele Oberleutnant a. D. in der ehem. Magdeburg. Train-Abt. Nr. 4, zeigen an

Fr. Spötter u. Frau
Hallenhausen bei Göttingen
Neujahr 1925

Seine Verlobung mit Fräulein Ilse Spötter Tochter des Autobesizers Herrn Feig Spötter und seiner Frau Gemahlin Hedwig geb. Bauer, zeigt an

Otto Schele
Halle (Saale), Reilstraße 37
Neujahr 1925

Radio = Empfangs = Anlagen
nur erstklassige Fabrikate

Radio = Einzelmateriale
zum Selbstbau von Apparaten

Bandkraftwerke Verkaufsstelle:
Gotthardtstraße 29
Telephon Nr. 221.

Müller's Hotel

Preiswerter Mittagstisch (Abonnement)

Verein ehemal. Unterrichtsschüler
morgen, Donnerstag, 8,30 Uhr
Beratung
in der „Goldenen Kugel“

Tivoli

Sonntag, den 11. Januar
Auf. 9 Uhr - Ende 11 Uhr

die berühmten
Leipziger
Kryttalpalast-Gänger

U. a. z. 1. Mal: „Der seltsame Florian.“
Ehrwürdige Felleiter!

Vorverkauf: Sperrst. 1,50 Mark.
Eintritt 1 Mark mit Steuer im Tivoli.

Nationalkassen
(beide Nummern erbeten)
Häppler, Berlin



SCHRADER-BOLSCHER MERSEBURG S.

Aussprüche hervorragender deutscher Landwirte u. landw. Forscher



„Ich habe seit vielen Jahren auf die Notwendigkeit der Kalidüngung gedrungen!“

Kostenlose Ratschläge zur richtigen Düngung erteilt

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Deutschen Kalisyndikats G.m.b.H. LEOPOLDSHALL-STASSFURD

aus von Liebig

Tanzunterricht!

Mein Zirkel für Anfänger beginnt Ende Januar. Er raschel für Fortgeschrittene und Ehepaare in den neuesten Modestellungen sowie Einzelunterricht jeder Zeit. Anmeldungen erbeten.

Zum Einstudieren von Kostüm-Quadrillen für Vereinsfestlichkeiten halte ich mich bestens empfohlen.

Zahlreiche Anerkennung!

E. Ebeling, Tanzlehrer seit 1886.
Schmale Straße 19, II.

Hausfrauen! kauft nur Scheuertücher



NIXE
Die besten der Gegenwart
Grösste Haltbarkeit! Grösste Saugfähigkeit!

Nur echt mit diesem Eiskeil!

Hypotheken = Gelder
kurz- und langfristig, auf landwirtschaftl. Grundstücke hat zu günstigen Bedingungen abzugeben

Giegmund Adler, Bankgeschäft
Halle a. S., Handelsstraße 1.

Wenden Sie sich wegen preiswerter und gediegener

MÖBEL

an **O. Scholz Ww., Merseburg**
Gotthardtstr. 34. - Telephon 458.

Gasthof Züsch, Kößichen.

Sonabend, den 10. Januar 1925
abends 8 Uhr

Film-Vortrag
Deutschland in der Weltwirtschaft
(Redner: Verhold Hansen, Halle a. S.)
Eintritt 6,50 Mk.

zu haben in allen einschl. Detailgeschäften
Größlisten zum Bezuge weist nach:
Gebüder Friese Aktiengesellschaft
Kirschau Bez. Dresden.

Landwirtschaftliche Inventar-Auktion!

Freitag, den 16. Januar 1925
ab vormittags 10 Uhr,

findet wegen Aufgabe der Wirtschaft in Züsch bei Kößichen im Saale des Herrn Fr. Köhne daselbst die Versteigerung der vorhandenen lebenden und toten Inventars öffentlich meistbietend statt als u. a.: Kuh, Färse, Jungkuh, Mäher, Dreschmaschine mit Göpel, Drill, Reinigungs-, Rübensäende- und Handhackmaschine, Wägen, Hinterlader, halberbedeckter Aufwagen, Mähheber, Krümmer, Eggen, Wilkes, Joch, Gattersäge, Scheren, sonstiges Wirtschaftsinventar, die Möbelstücke, Hausgeräte, ca. 500 Ctn. Futterrüben. Ferner ein Federrottmwagen, 50 Ctn. Tragkraft. Inventar ist in gutem Zustande.

Werte Franke, beeideter Auktionator, Merseburg
Eintrentstraße 11

Spezial-Geschäft
für
Gas- und Wasser-Anlagen
Klosett- u. Bade-Einrichtungen
Hauswasserpumpen
- Wasserleite Anlagen -
Neue Dachrinnen u. Zindtächer
auch Reparaturen
werden sofort ausgeführt.

Carl Höder, Markt 8. Fernsprecher 622

Sonabend, den 10. d. Ms. ab. ficht ein früherer Transport 4 bis 6-jähriger, schwerer Ermländer und D. preunen sowie mehrere Bonnis preiswert zu verkaufen

Quis Reimann,
Halle a. S.
Zandbergstr. 65. Tel. 6027

Hauserrundstück
mit Waldstück, Seitengebäude, Zoreinfahrt u. etwas Garten, nahe der Post und Bahn, entl. auch zu Wohnzwecken geeignet, zu verkaufen. Bitte Offerten niederzulegen unter Nr. 45 in der „Goldbl. ds. Blattes“.

Wand-Fernsprech-Teilnehmer - Verzeichnis

für Büros, Geschäftslokale, Hotels usw. sehr geeignet.
Preis 50 Pfennig.

Erhältlich in der Geschäftsstelle Hälterstraße 4
und in der Filiale Gotthardtstraße 38.

Die Lohnregelung im englischen Bergbau.

Alle Kenner der Sachlage sind sich längst darüber im Klaren, daß der letzte Grund der dauernden Lohnkämpfe und sonstigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten des deutschen Bergbaus in wesentlichen in der schematischen Verbindung der Lohnregelung durch das Reichsarbeitsministerium liegt.

Natürlich sind auch im englischen Kohlenbergbau in den Jahren nach dem Kriege sowohl in der Arbeitszeit wie in der Lohnfrage mehrfach Regelungen getroffen worden.

Das Ergebnis längerer Verhandlungen in England war schließlich eine Vereinbarung vom 1. Juli 1921 zwischen Arbeitgeberverband und Bergarbeiterverband, wonach im wesentlichen die Friedenssätze zusätzlich eines allgemeinen Zuschlages von 20% als Mindestlohn gesetzt wurden.

Diese Regelung stellt die Wirtschaftsergebnisse der einzelnen Zweige des Bergbaus in einem faktualistisch gut durchgedachten Verfahren in den Vordergrund.

betont zu werden, daß hierin bei aller Würdigung der Notwendigkeit dem Arbeiter ein gewisses Ergänzungsminimum zu gewähren, eine höchst bedenkliche Durchbrechung des Grundgesetzes liegt, daß sich die Lohnfestsetzung nach den Ertragsfällen des Bergbaubezirkes richten soll.

Die Rüstungen der Anderen.

Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt: In der Einleitung zum Abschnitt V des Verfallener Vertrages ist von unserer Vertragspartner versprochen worden, daß die deutsche Abrüstung den Beginn einer allgemeinen Abrüstungsbeschränkung darzulegen sollte.

Überall da, wo nach außen hin angeblich abgerüstet wurde, war es nur eine scheinbare Abrüstung. In Wirklichkeit war jedes Staat eifrig bemüht, auch die letzten Kräfte der Nation für die Mobilmachung und den Krieg zu erfassen.

Es lohnt sich in diesem Zusammenhang die Kräfteverhältnisse der deutschen Armee mit denen seiner unmittelbaren Nachbarn zu vergleichen.

Table with 5 columns: Land, Mann, Pferde, Kanonen, Geschütze. Rows for France, Poland, Czechoslovakia, Belgium, Germany.

für d Krieg verfügbar 3.500.000 2.211.191 55.000 rd. 70.000 130.000

Deutschland hat seine 100.000 Mann mit 12-jähriger Dienstzeit verpflichten müssen. Der aus dem letzten Kriege kommende Bestand an ausgebildeten Mannschaften betrug im Jahr zu Jahr und ist etwa bis 1930 praktisch nicht mehr vorhanden.

Frankreich, Belgien, Polen und die Tschechoslowakei haben die allgemeine Wehrpflicht und besitzen ein stehendes Heer von rund 1,3 Millionen.

Der deutsche Arbeiter von 100.000 Mann rund 7 Millionen ausgebildete Leute entsenden zu helfen.

Ihre Mobilmachung ist bis in alle Details auf das genaueste durchdacht und bereit, während Deutschlands auf der anderen Seite jede Mobilmachungsarbeit auf das strengste unterlag ist.

Die Divisionen, die sogenannte Armee de couverture, haben die Aufgabe, die Mobilmachung der ganzen Nation zu decken. Darüber hinaus sind sie aber in der Lage, ohne selbstverletzt in Deutschland einzurücken.

Bei dieser gemäßigten beschleunigten und organisierten Ueberlegenheit unserer Gegner ist es absolut gleichgültig, wie Deutschland die ihm nach dem Verfallener Friedensvertrag noch verbliebene Wehrmacht ausstattet.

„Für die Ewigkeit gebaut.“ Swenholm lächelte bitter.

„Was die Epigahde kommt.“ Das Kellergeräusch war vollkommen leer.

„Jetzt kommt die zweite Treppe.“ Unter dem ersten war der zweite Keller, fast noch wichtiger und fester gebaut als der erste und man fanden hier eine mächtige Türe aus uralten Eichenbohlen.

Ein Sondergemäch mitten in dem großen des Kellers. Fensterlos und dumpf. Am Boden Reste verwesten Strohes, und an den Wänden, in diese eingemauert, ein paar große, rötliche Ringe, an deren einem noch eine Kette hing.

„Dies ist das Arrestkloster. Fürstbar der Gedante, daß hier einmal Menschen hinfingertreten mußten, aber ihr Todeshauch konnte diese Mauer lächer nicht durchbrechen.“

Der Baurat nahm die Hände zur Hand und prüfte. „Herr Swenholm, ich denke, die Epigahde wird wenig Arbeit haben und wir werden rasch zum Ziele kommen.“

„Herr Swenholm, ich denke, die Epigahde wird wenig Arbeit haben und wir werden rasch zum Ziele kommen.“ Er ließ die Rückwand beleuchten.

ausgezogen sei, weil sie in Kerkern und nicht, wie verlangt in Arbeitswohnungen untergebracht werde.

Table with 5 columns: Land, Mann, Pferde, Kanonen, Geschütze. Rows for France, Poland, Czechoslovakia, Belgium, Germany.

Jeder Kommentar zu dieser Ueberflüssigkeit überflüssig. Obn flüchtig, Kanon und schwere Artillerie ist Deutschland abzurüsten, wenn die deutsche Reichswehr tatsächlich einige Geschütze und 5000 Kanonen, wie die J. M. A. K. angeblich festgestellt haben soll, zum Beispiel, oder wenn ein überreicher Patriot in legendem Winkel ein paar Waffen noch verborgen haben sollte.

Deutschland hat in einem Umfange abgerüstet, daß es den Waffen stehenden Nachbarn hochlos preisgegeben ist.

Deutschland hat alle Verpflichtungen des Verfallener Vertrages weit über das Maß des Kriegszustandes erfüllt.

Wenn mit den abendlichen Stunden die wenigen ihm in diesem Vertrage eingeräumten Rechte noch geschmäht werden, so wäre das eine deutsche Volk abzulassen und erträglich. Die Einwendungen, die von allierter Seite gegen den Rüstungsstand Deutschlands gemacht werden, haben — das ergeben die obenstehenden Ausführungen — keine militärisch-ladige Berechtigung, sondern sie können nur Bornand für machtpolitische Bestrebungen sein.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

Der immer wieder heranrückende 10. Januar hat die Franzosen plötzlich veranlaßt, einen provisorischen Handelsvertrag auszuhandeln und ihn der deutschen Delegation zu überreichen. Die sofortige Prüfung des Entwurfs ergab aber, daß er auf den wichtigsten in Frankreich eingeführten Kampfstoffen aufgebaut worden ist und für die französische Wirtschaft die weitgehendsten Rechte in Anspruch nimmt.

Ein deutschnationaler Antrag.

Die deutschnationale Reaktion des preussischen Landtages hat einen Antrag eingebracht, bis zur Verabreichung eines neuen Gesetzes über die einheitliche Bemessung des landwirtschaftlichen Grundbesitzes in Reich, Ländern und Gemeinden, alle Bergarbeiter und Erhebungen hinsichtlich besonderer Rentenzuzugs- und Entwertungsvorrichtungen in Preußen einzustellen und alle Bestimmungen des Reiches zu unterwerfen, die eine einheitliche, gleichmäßige, gerechte und richtige Bemessung des Wertes der landwirtschaftlichen Grundbesitzes auf der Grundlage der tatsächlichen Reichsvertragsverhältnisse herbeiführen könnten.

„Hallo, was ist das? Da ist ja mitten in dem alten Mauerwerk frischer Beton.“ Das heißt frisch auch nicht, er kann sechs oder acht Jahre auf dem Rücken haben, meißt nicht. Zweifellos ist er durch Bruhns eingegipft.“

„Unmöglich. Ich bin fast dreißig Jahre im Hause, und in dieser Zeit hat kein Maurer die Arrestzelle betreten.“

„Wir wollen uns über die Jahre nicht streiten. Dann war es der Vater des seligen Inhabers, aber Sie werden zugeben, das ist moderner Beton, den das Mittelalter nicht in dieser Ausführung kannte.“

„Die Herren fanden im Kette, während die Epigahde ihren Zahn in den Beton grub.“ Es bauerte nicht lange, bis ein großer Boden herabfiel und von den Bersten zerbröckelte.

„Wertwürdig. Dieser Beton ist nichts als reit lastet gemischter Zement, und es steht fast aus, als sei das Dilettantenarbeit.“

„Der Maurer sagte, „Ja, Herr Baurat, ein Maurer hätte dat nicht makt, oder es müßt en banniger Stümper weß in.“

„Herr Baurat, dahinter ist es Mur.“ Es schien in der Tat nur eine Art von Risse in das gewaltige Fundament getrocknet zu sein und dann wieder verfallen.

„Herr Baurat —“ Der Maurer schrie auf. „Dat is ein Schädel!“

„Herr Baurat, dahinter ist es Mur.“ Es schien in der Tat nur eine Art von Risse in das gewaltige Fundament getrocknet zu sein und dann wieder verfallen.

„Herr Baurat —“ Der Maurer schrie auf. „Dat is ein Schädel!“

„Herr Baurat, dahinter ist es Mur.“ Es schien in der Tat nur eine Art von Risse in das gewaltige Fundament getrocknet zu sein und dann wieder verfallen.

„Herr Baurat —“ Der Maurer schrie auf. „Dat is ein Schädel!“

Silvester Bruhns Tochter.

Ein hanseatischer Kaufmannsroman.

Von Günther von Hohenfels.

Amerikanisches Copyright by Carl Dunder, Berlin 1923.

„Dann bin ich beruhigt, Herr Swenholm. Sie wer'n das Haus leiten und wenn ich Ihnen helfen kann — Sie haben recht, ich müßte nicht die Tochter eines Kaufmannes sein, wenn mich eine Reife nach Buenos Aires jähren sollte.“

„Ich danke Ihnen.“ „Nur einsam wird es für mich werden, recht einsam.“ Es pochte an der Türe.

„Der Herr Baurat läßt um die Schlüssel bitten.“ „Johanna lächelte. „Schon Ihr, die Herren haben es eilig.“ Swenholm nickte.“

„Sie mir nur lieb. Geschehen muß es, und da wünsche ich, daß nichts mehr zu sehen wäre von der ganzen Baurerei, wenn Herr Bruhns zurückkommt.“

„Guten Morgen, Herr Swenholm. Brummt der Alte noch?“

„Störtebecker scherzte. Aber Swenholm machte ein ernstes Gesicht; denn ihm verlegte der Alte.“

„Herr Bruhns ist auf einer Geschäftsreise.“ „Um lo besser.“ „Bitte.“

„Sie steigen auf einer ausgewählten, breiten Steintrappe hinauf. Wichtig und übermütig erhoben sich die Grundmauern des alten Baues zu einem Gemäße. Der Baurat schaute bewundernd um sich.“

„Für die Ewigkeit gebaut.“ Swenholm lächelte bitter.

„Was die Epigahde kommt.“ Das Kellergeräusch war vollkommen leer. Es roch dumpfig und war kühl.

„Jetzt kommt die zweite Treppe.“ Unter dem ersten war der zweite Keller, fast noch wichtiger und fester gebaut als der erste und man fanden hier eine mächtige Türe aus uralten Eichenbohlen, die mit starken Lüdnern aus Schmiedeeisen gesichert war.

Ein Sondergemäch mitten in dem großen des Kellers. Fensterlos und dumpf. Am Boden Reste verwesten Strohes, und an den Wänden, in diese eingemauert, ein paar große, rötliche Ringe, an deren einem noch eine Kette hing.

„Dies ist das Arrestkloster. Fürstbar der Gedante, daß hier einmal Menschen hinfingertreten mußten, aber ihr Todeshauch konnte diese Mauer lächer nicht durchbrechen.“

Der Baurat nahm die Hände zur Hand und prüfte. „Herr Swenholm, ich denke, die Epigahde wird wenig Arbeit haben und wir werden rasch zum Ziele kommen.“

Sozialversicherung oder allgemeine Volksversorgung?

Von Gewerkschaftssekretär W. Bische (G. d. A.)

Der Gedanke, die Sozialversicherung durch eine allgemeine Staatsbürgerversorgung abzulösen, ist fast so alt wie die Sozialversicherung selbst und es braucht daher wenig nicht mündigen Menschen, wenn er sich angesichts der schwebenden Erörterungen über die Reform der Sozialversicherung hier und da erneut Stellung zu verschaffen sucht. Zu seiner Weisung wird vor allem auf die Beschränkung des von der Sozialversicherung erfassten Personenkreises hingewiesen, die große Teile nicht minder bedürftiger Bevölkerung ausließen, die mit der Durchführung der Versicherung verbundenen Umständen und hohen Verwaltungskosten ins Feld geführt, die bei einem Übergang zur allgemeinen Volksversorgung in Wegfall kommen würden. Außerdem könne von einem reinen Versicherungsprinzip heute soviel wie keine Rede mehr sein, nachdem die Sozialrenten zuweilen auch noch auf die Inanspruchnahme allgemeiner Fürsorgeleistungen angewiesen seien und die Schwerbeschädigten, Kleinrentner und Erwerbslosensicherung ohnehin bereits auf dem reinen Fürsorgeprinzip beruhen. Auch sei nicht einzusehen, weshalb zur Aufbringung der Mittel nur die unmittelbaren Beteiligten herangezogen werden sollen, während die wirtschaftlich günstiger gestellten Angehörigen davon befreit seien.

Dieser namentlich von der Sozialdemokratie angenommene Volksversorgungsgedanke hat natürlich auf den ersten Blick sehr viel für sich. Betrachtet man aber die Dinge etwas näher, so zeigt sich, daß die Arbeitnehmer und vor allem die Angestellten, nicht den mindlichen Anlaß haben, solche Gedankenlagen zu unterstellen. Schon aus sittlichen Gründen gebührt der Verantwortung für den öffentlichen Fürsorgeverwehler der Bürger der Verantwortung für die Sozialversicherung, die im Grunde in der Verantwortung der Bürger im Inneren wieder die Verantwortung gemacht werden, daß die Einzelne selbst in der bittersten Not nur immer entschließen kann, um Bewährung öffentlicher Unterstützungen nachzugehen, weil er die Inanspruchnahme nur aus öffentlichen Mitteln unterhaltener Einrichtungen als etwas Entschuldigendes betrachtet und weil er sich nicht der Gefahr aussetzen will, daß die Sozialversicherung durch die Verschwendung der Arbeitsnehmer dagegen durch seine Beteiligung an der Beitragszahlung gewissermaßen aus eigener Kraft eine Versorgung geschaffen und einen Rechtsanspruch auf die Leistungen gestiftet, so wird auch der noch so feinsinnige ohne Bedenken seine Ansprüche anmelden. Außerdem wird durch die laufende Beitragszahlung zur Sozialversicherung der Bürger der Verantwortung für die Sozialversicherung, die im Grunde in der Verantwortung der Bürger im Inneren wieder die Verantwortung gemacht werden, daß die Einzelne selbst in der bittersten Not nur immer entschließen kann, um Bewährung öffentlicher Unterstützungen nachzugehen, weil er die Inanspruchnahme nur aus öffentlichen Mitteln unterhaltener Einrichtungen als etwas Entschuldigendes betrachtet und weil er sich nicht der Gefahr aussetzen will, daß die Sozialversicherung durch die Verschwendung der Arbeitsnehmer dagegen durch seine Beteiligung an der Beitragszahlung gewissermaßen aus eigener Kraft eine Versorgung geschaffen und einen Rechtsanspruch auf die Leistungen gestiftet, so wird auch der noch so feinsinnige ohne Bedenken seine Ansprüche anmelden.

Ausschlaggebend ist natürlich die wirtschaftliche Seite der Sache. Die allgemeine Staatsbürgerversorgung soll, wie schon der Name sagt, eben bedürftigen Staatsbürger erfassen. Anspruchsberechtigt würde also grundsätzlich jeder sein, der seinen Lebensunterhalt nicht aus eigenen Mitteln zu bestreiten vermag. Doch dies auf eine nicht unumtöndliche Erweiterung des gegenwärtigen von der Sozialversicherung erfassten Personenkreises, namentlich durch Vereinnahmung des Gebietes der kleinen Gewerbetreibenden und Kaufleute sowie der Angehörigen der freien Berufe hinauslaufen würde, liegt auf der Hand. Die allgemeine Staatsbürgerversorgung würde die durch die Beschränkung der Sozialversicherung, die im Grunde in der Verantwortung der Bürger im Inneren wieder die Verantwortung gemacht werden, daß die Einzelne selbst in der bittersten Not nur immer entschließen kann, um Bewährung öffentlicher Unterstützungen nachzugehen, weil er die Inanspruchnahme nur aus öffentlichen Mitteln unterhaltener Einrichtungen als etwas Entschuldigendes betrachtet und weil er sich nicht der Gefahr aussetzen will, daß die Sozialversicherung durch die Verschwendung der Arbeitsnehmer dagegen durch seine Beteiligung an der Beitragszahlung gewissermaßen aus eigener Kraft eine Versorgung geschaffen und einen Rechtsanspruch auf die Leistungen gestiftet, so wird auch der noch so feinsinnige ohne Bedenken seine Ansprüche anmelden.

Vergeßene Erfindungen.

Von Dr. W. Günther.

Nachdruck verboten.

Wir können uns heute nicht genug tun, die Erfindungen unserer modernen Technik zu bewundern und zu schätzen. Bei allem Bewundern vor den ausserordentlichen Leistungen der gegenwärtigen technischen Wissenschaft ist es aber doch auch eine Pflicht der Gerechtigkeit, daran zu erinnern, daß eine nicht geringe Zahl von Erfindungen, technischen Erfindungen und Erfindungen bereits vor vielen hundert Jahren in ähnlichen Formen wie jetzt existiert haben. Von dem wenigen, das uns aus jenen Zeiten davon überliefert ist, möchte ich hier einige besonders interessante Tatsachen hervorheben.

Mit welchem Stolz bewundern wir nicht die Bauten der Untergrundbahn und die damit verbundenen unterirdischen Tunneln. Es wird aber den meisten unbekannt sein, daß bereits hiebenhundert Jahre vor Christus der König Darius von Persien einen großen Tunnel bauen ließ, der als Siphon-Tunnel noch heute bekannt ist. Er ist von beiden Seiten in die Länge von einem einseitigen 535 Meter lang. Aus der ersten Hälfte der zweiten Jahreshälfte stammt der große Tunnel in Geseir in Palästina, der wie die Londoner Untergrundbahn gewölbt gebaut ist. Er liegt 94 Fuß unter den gewachsenen Felsen hindurch.

Auch der Gedanke, die Transportfahrzeuge auf Schienen laufen zu lassen ist keineswegs neu; man hatte sie bereits zu räumen. Bei allem Bewundern vor den ausserordentlichen Leistungen der gegenwärtigen technischen Wissenschaft ist es aber doch auch eine Pflicht der Gerechtigkeit, daran zu erinnern, daß eine nicht geringe Zahl von Erfindungen, technischen Erfindungen und Erfindungen bereits vor vielen hundert Jahren in ähnlichen Formen wie jetzt existiert haben. Von dem wenigen, das uns aus jenen Zeiten davon überliefert ist, möchte ich hier einige besonders interessante Tatsachen hervorheben.

Mit welchem Stolz bewundern wir nicht die Bauten der Untergrundbahn und die damit verbundenen unterirdischen Tunneln. Es wird aber den meisten unbekannt sein, daß bereits hiebenhundert Jahre vor Christus der König Darius von Persien einen großen Tunnel bauen ließ, der als Siphon-Tunnel noch heute bekannt ist. Er ist von beiden Seiten in die Länge von einem einseitigen 535 Meter lang. Aus der ersten Hälfte der zweiten Jahreshälfte stammt der große Tunnel in Geseir in Palästina, der wie die Londoner Untergrundbahn gewölbt gebaut ist. Er liegt 94 Fuß unter den gewachsenen Felsen hindurch.

Auch der Gedanke, die Transportfahrzeuge auf Schienen laufen zu lassen ist keineswegs neu; man hatte sie bereits zu räumen. Bei allem Bewundern vor den ausserordentlichen Leistungen der gegenwärtigen technischen Wissenschaft ist es aber doch auch eine Pflicht der Gerechtigkeit, daran zu erinnern, daß eine nicht geringe Zahl von Erfindungen, technischen Erfindungen und Erfindungen bereits vor vielen hundert Jahren in ähnlichen Formen wie jetzt existiert haben. Von dem wenigen, das uns aus jenen Zeiten davon überliefert ist, möchte ich hier einige besonders interessante Tatsachen hervorheben.

lebenen, an die Kleinrentner und die sonst auf Kosten der Wohlfahrtspflege unterhaltenen Personen nur nach der gleiche Betrag aufgewendet wird, so würde sich ein Gesamtaufwand von 5-6 Milliarden ergeben. Dieser Betrag entspricht ungefähr der Summe, die im Haushaltsplan für 1924 als Einnahme des Reiches aus sämtlichen Steuern, Zöllen und sonstigen Abgaben eingebracht worden war. Daß solche Wege fest und in absehbarer Zeit einzuführen ist, ist aber doch schon heute über die untragliche finanzielle Belastung berechtigter Klage geführt und ein wirklich ins Gewicht fallender Abbau verlangt.

Aber selbst wenn der Durchführungs solcher Pläne finanzielle Hindernisse nicht im Wege stehen sollten, müßte auch deshalb dagegen stark gemacht werden, weil hierdurch die im Rahmen der Sozialversicherung stehenden Möglichkeiten der Anpassung der Leistungen an die individuellen Bedürfnisse der verschiedenen Berufsgruppen zu Gunsten einer Einheitsleistung für alle Gruppen beseitigt werden würde. Gerade die Angestellten sind aber wiederum an der Aufrechterhaltung der Differenzierungsmaßstäbe der Leistungen besonders interessiert, wie der Kampf um die Schaffung und Erhaltung der besonderen Angestelltenversicherungen zeigt. Die Angestellten sind außerdem zu Grunde erkennen lassen dürfte. Wollte ungerechtigt ist es auch, aus dem jetzigen Zusammenhänge der Sozialversicherung mit der öffentlichen Fürsorge sowie dem Vorhandensein des reinen Fürsorgeprinzips hinsichtlich der Versorgung der Kriegsbeschädigten, Kleinrentner und den Schicksal zu ziehen, daß sich das Versicherungsprinzip nicht durch die Übernahme der öffentlichen Fürsorge durch den Staat aufheben würde. Denn hier haben wir es lediglich mit einer Folgeerscheinung der Inflation zu tun, die natürlich auch auf die Finanzierung der Sozialversicherungsträger von starkem nachteiligen Einfluß gewesen ist. Ohne Frage werden es die Versicherungsträger als ihre Hauptaufgabe betrachten müssen, ihre Leistungen allmählich zu steigern, daß die Inanspruchnahme öffentlicher Mittel durch die Anspruchsberechtigten noch weniger notwendig und natürlich bedürftige Schicksale aus der Versorgung der Kriegsbeschädigten und Kleinrentner mit Hilfe öffentlicher Mittel getrennt werden, weil es sich hier um unvorhergesehenem auftretende Versorgungsbedürfnisse handelt, für die daher auch nicht im Wege der Sozialversicherung Vorkehrungen getroffen werden konnte. Gleiches gilt auch von der ebenfalls durch die Inflation bedingten Erwerbslosensicherung, deren immer deutlicher in Erscheinung tretende Entwicklung zur Versicherungsanstalt im übrigen aber die Anhänger des Fürsorgeprinzips zu der Erkenntnis bringen sollte, daß in Deutschland entsprechend der im Artikel 161 der Reichsverfassung vorgesehenen Schaffung eines „umfassenden Versicherungswesens“ die Einführung von „Fürsorge zur Arbeitsbeschaffung“ und nicht umgekehrt. Die Arbeitnehmer müssen wie bisher so auch weiterhin an der Herbeischaffung der erforderlichen Mittel gern mitwirken. Sie wollen andererseits aber nicht nur Objekt, sondern auch Subjekt der Schutzmaßnahmen sein und, soweit nur irgend möglich, die Verwaltung der zu ihrem Besten geschaffenen Einrichtungen selbst in die Hand nehmen. Hier ist die Stelle, wo die Arbeiter ihre Verantwortung für die Sozialversicherung übernehmen muß noch mehr als bisher auf Kosten der Verwaltungsbehörden zur Durchführung gebracht werden. Durch die Schaffung ihrer in jeder Beziehung vordringlichen Erhaltungsfähigkeit sowie jählicher anderer Versicherungs- und Fürsorgeeinrichtungen, Stellenlosentlassungen, Lebensversicherungen usw. haben die Beschäftigten der Angestellten durch die Inflation eine außerordentlich große Verantwortung. Aufgabe des Gesetzgebers ist es daher, daraus ein sinnvolles Mittel der Verwaltung der öffentlichen sozialen Versicherungseinrichtungen die nötigen Folgerungen zu ziehen und auf diese Weise den in dem oben erwähnten Artikel der Verfassung weiter zum Ausdruck gebrachten Gedanken der „maßgebenden Mitwirkung der Versicherten“ in weitem Umfang Wirklichkeit werden zu lassen.

Aus dem Reich.

Von der Reichsstaatskanzlei.

Das Urteil im zweiten Goldstein-Prozess ist in der Verhandlung über Schrotte vor dem erweiterten Schöffengericht Berlin-Mitte bezogenen Schrotte die Anschuldigungen der Staatsanwaltschaft, weil er ein einmal am Rückfahrbremse verprügelt habe. Derselbe weigert sich zunächst, unter Hinweis auf die noch schwebende Berufungsverhandlung in seinem Prozess, Aussagen zu machen, da er sonst noch andere Angeklagte in der Sache in Anspruch nehmen würde. Der Angeklagte Dr. Weissenberger beantragte zwei Jahre sechs Monate Haftstrafe. Das Gericht sprach den Angeklagten aber mangels Beweises wegen der Anklage auf Mithilfebereitschaft und wegen der Mithilfebereitschaft an der Einfuhrbewilligungen frei, da eine Verurteilung lediglich auf die

Aussagen Derselben nicht ausreichend sei, dagegen wurde der Angeklagte schuldig befunden, die am 2. März 1924 eingekaufte zu haben und erwidert dafür sich in die Mithilfebereitschaft zu haben. Die Anklage wurde mit Haft auf das bisherige Verbot des Angeklagten wegen Mithilfebereitschaft abgelehnt, jedoch in Aussicht gestellt, wenn der Angeklagte eine Sicherheit leistet.

Jena. Ein kommunistischer Mordplan ist durch ein Mitglied der KPD verraten worden. Die Kommunisten Altmann und Berger, die vor Verhaftung verhaftet, nach einigen Tagen aber wieder freigelassen wurden, werden beschuldigt, daß sie einen Mordplan gegen den früheren Jenaer Volksbeauftragten Härdich und den Kriminaloberwachmeister Roth angezettelt haben.

Nürnberg. Grobverbrechen hat die zum Gut Heide gehörige große massive Scheune, in der die Ernte von 20 Morgen Roggen, 60 Morgen Weizen, 100 Morgen Hafer, 20 Morgen Bohnen und Erbsen, 1100 Zentner Stroh lagerten und in der außerdem eine Dreifachmaschine stand, bis auf die Grundmauern nieder vernichtet. Verschiedene aus den umliegenden Dörfern (insbesondere in den Brandbrüder erlesenen Feuerwehren) mußten sich darauf beschneiden, die angrenzenden Gebäude, die durch Jagdfeuer fast gefährdet waren, zu schützen. Da die neue Wasserleitung, deren Einbau nicht fertig war, die Scheune nicht mehr zu schützen vermochte, wurde sofort polizeiliche Ermittlungen eingeleitet. Es gelang der Osteröder Polizei, drei junge Leute zu verhaften.

Bad Nauja, 6. Jan. (Ein raffiniertes „Dber“). Dieser Tage hat sich in einem beliebigen Hotel ein äußerst aufsehenerregender Fall von betrügerischer Geschäftigkeit ereignet. Der Hotelbesitzer stellte die Festtage einen Stellner aus Aussiedler ein; der gänzlich fremde Mensch machte einen günstigen Eindruck, wie nämlich er im feinsten Hotel unter, so kam es wohl, daß er „Betrüger“ erwiderte. Ob er Ausweisepapiere bei sich hatte und welcher Art die waren, entzifferte ich unserer Kenntnis. Kurz und gut, er fand „Anstellung“ und Arbeit mit Doppelkraft, dieser etwa 26jährige fremde Mann. Nicht lange darauf ließ er — wie erzählt wird — seine zwei Schwestern und seinen Schwager nachkommen. Die beiden Frauen erließen im feinsten Hotel unter, sorgte für feine Verpflegung und bester Betten, Getränke usw. Als die Verrentungszeit ziemlich abgelaufen war, packte der „Herr Ober“, um mit dem 3-1/2-Markige in Richtung Leipzig abzukommen. Mehrere größere feste Reisepässe folgten ihm begleitend. Um 2 Uhr nachts war das Gepäck vollständig, als plötzlich der Hotelbesitzer erschien und das Vorhandensein des Betrügers nach in letzter Augenblicke verminderte. Er fragte, wie er heraus kam, wie dieser fremde Mann gekommen war. Als die Verrentungszeit ziemlich abgelaufen war, packte der „Herr Ober“, um mit dem 3-1/2-Markige in Richtung Leipzig abzukommen. Mehrere größere feste Reisepässe folgten ihm begleitend. Um 2 Uhr nachts war das Gepäck vollständig, als plötzlich der Hotelbesitzer erschien und das Vorhandensein des Betrügers nach in letzter Augenblicke verminderte. Er fragte, wie er heraus kam, wie dieser fremde Mann gekommen war. Als die Verrentungszeit ziemlich abgelaufen war, packte der „Herr Ober“, um mit dem 3-1/2-Markige in Richtung Leipzig abzukommen. Mehrere größere feste Reisepässe folgten ihm begleitend. Um 2 Uhr nachts war das Gepäck vollständig, als plötzlich der Hotelbesitzer erschien und das Vorhandensein des Betrügers nach in letzter Augenblicke verminderte. Er fragte, wie er heraus kam, wie dieser fremde Mann gekommen war.

Dresden, 6. Jan. Schneefall ist auf dem Thüringer Wald eingetreten. In den hohen Lagen ist bereits eine Schicht von 10 Zentimeter, die Schneehöhe wird weiter anhaltend. Für die nächsten Tage sind Aussichten auf Aufbruch eines Winterpfluges vorhanden. Die Schneehöhe auf der Wassertrappe beträgt 20 Zentimeter, Stibahn ist fahrbar.

Leipzig. Gemeinlich in den Tod gegangen sind in dem benachbarten Engelsdorf der Direktor der Schule und eine dort angestellte Handarbeitslehrerin. Beide wurden am Sonntag vormittag in der neunten Stunde auf dem Hof bei Engelsdorf vergiftet aufgefunden. Wenigstens zwei Stunden vor dem Tode hatten die beiden den Schuldirektor, der verheiratet und Vater von fünf Kindern ist, ein Mithilfebereitschaftsverfahren, auch war seine Verhaftung nach einem anderen Derselben in Aussicht genommen.

Frankfurt a. M. Als Mörder eines Kontrollmädchens hat sich der heiligen Polizei ein 21jähriger Schloffer aus Chemnitz gestellt, der angeblich am 13. Dez. in Hamburg ein 1899 geborenes Kontrollmädchen ermordet zu haben. Er will nur einen Tag in Hamburg gewesen sein, er ist dort nach St. Pauli gegangen, wo er das Mädchen traf, das ihn mit in die Wohnung nahm. Hier hat er das Mädchen ermordet und ist dann mit einer Beute von 40 Mark wieder von Hamburg fortgegangen. Planlos ist er teils mit der Bahn, teils zu Fuß wieder nach Sachsen gekommen, bis er Frankfurt erreichte, wo er sein letztes Geld zu einem Kinobesitzer vertrieben. Danach hat er sich der Polizei gestellt.

Wien, 6. Jan. (Verhaftung eines Raubmörders). Der Raubmörder im Reichs-Ritter Eisenbahnzug, dem am 23. Dezember vorigen Jahres der frühere Major Kröner zum Opfer fiel, ist jetzt aufgegriffen. Der Mörder ist ein 24-jähriger Fuhrmann, der auf der Poststraße bei Wöringen von Beamten der Mordkommission ergriffen wurde. Er ist geflüchtet.

Wien, 6. Jan. (Verhaftung eines Raubmörders). Der Raubmörder im Reichs-Ritter Eisenbahnzug, dem am 23. Dezember vorigen Jahres der frühere Major Kröner zum Opfer fiel, ist jetzt aufgegriffen. Der Mörder ist ein 24-jähriger Fuhrmann, der auf der Poststraße bei Wöringen von Beamten der Mordkommission ergriffen wurde. Er ist geflüchtet.

Wien, 6. Jan. (Verhaftung eines Raubmörders). Der Raubmörder im Reichs-Ritter Eisenbahnzug, dem am 23. Dezember vorigen Jahres der frühere Major Kröner zum Opfer fiel, ist jetzt aufgegriffen. Der Mörder ist ein 24-jähriger Fuhrmann, der auf der Poststraße bei Wöringen von Beamten der Mordkommission ergriffen wurde. Er ist geflüchtet.

Wien, 6. Jan. (Verhaftung eines Raubmörders). Der Raubmörder im Reichs-Ritter Eisenbahnzug, dem am 23. Dezember vorigen Jahres der frühere Major Kröner zum Opfer fiel, ist jetzt aufgegriffen. Der Mörder ist ein 24-jähriger Fuhrmann, der auf der Poststraße bei Wöringen von Beamten der Mordkommission ergriffen wurde. Er ist geflüchtet.

Auskunft in Versicherungsfragen.

Von Stadtrat H. von Frankenberg Braunschweig.

Unendlich häufig wird man in Angelegenheiten der Sozialversicherung (Kranken-, Unfall-, Invaliden- und Hinterbliebenen-, Unfalllebens-, Rentenversicherung) um Rat gefragt. Immer sind die Versicherungsämter und ihre Abteilungen erschaffen, um den Ansprüchen der Versicherungsnehmer gerecht zu werden, auch darf die Versicherungsgesellschaft erwarten, daß sie mit all den diesen Versicherungen verbunden, aber es hapert bekanntlich hier und dort mit der genaueren Kenntnis, und so tritt oft an die am nächsten erreichbaren Geistlichen und Lehrer, an Ärzte und Richter, Landwirte und andere selbständige Unternehmer die Anforderung heran, sich mit den Versicherungsfragen zu befassen. Wer möchte sich bei ungenügender Evidenz der oben genannten Versicherungen in sehr bestehenden, lebenden Versicherungsunternehmen die Bitte erheben: Unzufriedenheit und Erbitterung, mangelhafte Durchführung des Gesetzes und Nachlässigkeit seiner wohlmeinenden, auf gerechten sozialen Ausgleich abzielenden Zweck würde die Folge sein. Aber das Hauptgebot ist nicht immer leicht, die Regelung ist leider etwas unübersichtlich und verwickelt, deshalb müde zu sein, den Rat und Ratsamen menschenscheuender Herren, die den Nebenmenschen nicht gern in die Karten schauen lassen, einige Hinweise werden, die aus mehrjähriger Erfahrung im Verkehr mit der ratfahrenden, mitdermittelten Bevölkerung geschöpft sind.

Die Kranken- sowie die Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherungs-Versicherung ist jedoch heute die weitaus größte von allen Versicherungsarten, sie hängt nicht vom Lebensalter, sondern von der Tätigkeit in einem Gewerbe ab. Die Versicherung ist ein Vertrag, der zwischen dem Versicherten, dem Arbeitgeber und der Versicherungsgesellschaft, die den Versicherungsschutz stellt, abgeschlossen wird. Die Versicherungsgesellschaft ist verpflichtet, die Beiträge zu zahlen, die der Versicherte zu zahlen hat. Die Versicherungsgesellschaft ist verpflichtet, die Beiträge zu zahlen, die der Versicherte zu zahlen hat.

Sehr wichtig ist es, in den Versicherungen wegen der Durchführung der Rechtsansprüche die richtigen Wege einzuschlagen und die Fristen für Einlegung von Rechtsmitteln nicht zu verpassen. Gerade hierbei wird am meisten die Mithilfe gewünscht, und es ist nützlich, sich über die wichtigsten Vorschriften zu unterrichten, wenn es um dieser Stelle natürlich auch nur möglich ist, für einige Hauptfragen Hinweise zu geben.

DOLL

Humoreske von Kurt Seibert.

„Ich habe dich Doll genannt, weil du so dick bist, und weil eine Fettschicht in deinem Gesicht ist, die mich von Anfang an verlockte, mit der hohlen Hand hineinzugreifen.“ Diese Worte wurde ich meinem Hund auf den Grabstein setzen, sobald mit seinem Ableben zu rechnen sein wird. Wenn man so einfach wohnt wie ich (es befinden sich nur vier Parteien in der Fünfmietwohnung der Frau Stubbe) hat man schließlich das Bedürfnis, einen Gefährten zu haben. Ein Gefährte bot mir ein junges Tier an, eine große italienische Dogge mit starkem Knochenbau und melanoholischer Fellfarbe. Sie war schwarzgelb gestreift, das sind ja eigentlich die österreichischen Farben, aber Doll sollte aus Farnese kommen. In der Pension war großes Halls, als ich den Hund anbrachte und im Flur herumlaufen ließ. Frau Stubbe meinte, eigentlich sei solch großes Tier zu umfangreich für die kleine Wohnung, aber sie habe immer schon für diese Worte der bescheidenen Schäferhunde geschrien. Ich widersprach, erlesene sei ein Schäferhund, ganz gewiß aber keine Hündin, sondern eine italienische Dogge. „Sie meinen Doge“, sagte die Spanierin und kam mit ihrem Seitenbiss auf den Flur, „Doge aus Venedig, ich weiß.“ „Wie alt ist der Hater?“ fragte der Student der Medizin. „Acht Monate“, sagte ich. „So alt war er vor einem Jahr!“ Der Student machte ihm das Maul auf und untersuchte seine Zähne. „Stimmt“, sagte er, „der Hund ist zwei Jahre, nicht weniger.“ „Sie irren sich. Der Besitzer erklärte mir, daß der Hund erst mit elf Monaten bellend lernt, und Doll bellt noch nicht.“ „Wauwauwau“, machte Doll, der eben den Seitenbiss entdeckt hatte. Die Spanierin schüttelte in ihre Stube. „Er wird eben gerade elf Monate geworden sein“, bemerkte der Student. Abends war alles wieder um Doll verammelt. Er bekam sich sehr läppisch, wollte wieder über meinen Kopf springen, noch andere Kunststücke machen. Von Hypozitieren

und Begründung noch so viel Mängel hat. Selbst durch Einwirkung der einen fächer- und anderen Beschleife wird die Frist gemindert, wenn nur ein Schriftstück (auch ein untergeordnetes Protokoll) einsteht. Der schlichte Fehler, den die Beteiligten machen können liegt darin, daß sie irgendwo auf einer Dienstliste für Verz. ausgeschrieben, ohne daß es zu einer Niederschrift und Umzeichnung durch sie kommt. Die Sache bleibt dann auf demselben Fleck und die Niederschrift verbleibt ungenutzt. Wer für einen anderen Verantwortlich einlegen oder als Rechtsbeistand im Termin auftreten will, bedarf der schriftlichen Vollmacht; die verbindliche Handhabung gestattet aber bei Schriftstücken auch die Nachholung der Vorauszeichnung. Wenn also eine Verzugsfrist am 31. Dez. abläuft und die Eingabe noch an diesem Tage durch den Beauftragten einlangt, während seine schriftliche Vollmacht erst einen oder einige Tage später nachgeliefert wurde, so schadet dieser Umstand nichts.

Die Sozialversicherung ist öffentliches Recht, sie hat zwingende Eigenschaften, d. h., sie kann nicht durch einen Vertrag, durch Vertrag, Übereinkunft, Arbeitsordnung oder Ausübung in der Arbeitsstelle ausgeartet und beiseite geschoben werden. Der Versuch, auf diese Weise die gesetzgeberischen Absichten zu unterlaufen, ist verbotlich, strafbar und rechtlich unzulässig. Es kann niemand mit Unrecht einen anderen als Arbeitgeber oder als Arbeitnehmer einstellen, er ist und bleibt dem Gesetz unterworfen. Auch die Unterzeichnung der Beschäftigten auf einem Schriftstück, das hierüber ausgenommen wurde, ändert daran nichts, sie hat keinerlei Bedeutung und läßt alle versicherungsgesetzlichen Ansprüche unberührt.

Aus Kreis und Nachbarkreisen.

Schaffstädt, 6. Jan. Die Sonntag erfolgte Vererdigung des verdienten Direktors Ehlers der Wolfereigenenschaft Merseburg-Schaffstädt gestattete sich zu einem besonderen Ereignis. Die Eintragung war gewaltig. Zahlreiche Geschäftsfreunde und Bekannte von hier und außerhalb begleiteten den Verstorbenen zur letzten Ruhe.

Halle, 6. Jan. (Selbstmörder) der Ueberführung einer 18-jährigen in selbsterlöschender Absicht sprang in der Nacht zum Sonntag in der Nähe von Gittern in die Saale. Die Person, die das in Scheitern in Stellung war, aus dem Dienstmann, der das um 10.50 Uhr verläßt und in Leipzig um 12 Uhr eintrifft. Die Vorbremse wurde sofort gezogen. Man fand die Lebensmüde mit Schädelbruch und anderen schweren Verletzungen neben den Schienen. Eine Krankenpflegerin, die sich in dem nachfolgenden D. Zuge befand, leistete erste Hilfe. Dann wurde die Verunglückte in ein Krankenhaus in Leipzig transportiert. Der Zustand ist sehr ernst. Der Verunglückte traf mit zweifelhafte Verpärung in Leipzig ein, da die Kommode einen Defekt erlitten hatte und erst Ertrag herbeigeschafft werden mußte. Das Mädchen war nebenkrank und in der letzten Zeit sehr schwermütig.

Tornau, 6. Jan. Als Sausfall bei der am 1. d. d. eingeleitete Revision der Gemeindeverwaltung besichtigen müssen, als er mit der Revision der Gemeindefache beschäftigt war. Er erklärte, „An dem Sausfall habe ich acht Tage im Sausfall.“ In der Nacht zum Sonntag wurde der städtische Gemeindefache Zimmermann Erich Mühl bedrängt, die Gemeindefache abzuzeichnen. Im August endlich legte er Rechnung vor mit 20 M. Ueberdies. Eine Kommission zur Prüfung wurde eingesetzt, aber sie prüfte nicht. Darauf Beschwerde an den Landrat. Man berief eine Gemeindefachekommission ein, es gab erregte Auseinandersetzungen und den Schlichter, und abermals bestimmte man eine Prüfungskommission, die am 1. d. d. die Gemeindefache prüfte. Zur allgemeinen Ueberzeugung ergab sich, daß der Zwanzigmark-Ueberdies auf 216 M. angewachsen war. In den Büchern waren Zahlen ausgerechnet und durch neue ersetzt. Drei Mäpfer fehlten ganz. Man hatte sie einfach herausgeschmitten. Das Rechnungsbuch wurde beschlagnahmt und beim Landrat Anzeige erstattet. Bei der Prüfung durch den Kreisverwaltungsamt wurde festgestellt, daß ein halbes Dutzend Kofen mit rund 500 M. nicht eingetragen waren. Untergemäßigkeiten, u. a. auch in der Verbuchung der Arbeitslohnunterstützung, stellten sich heraus. Am 1. d. d. wurde die telegraphische Amtsenthebung des von seinen Genossen so viel gerühmten Gemeindefache.

Weißenfels, 6. Jan. Eine neue jährliche Amtsstelle ist mit Beginn des neuen Jahres hier geschaffen

worden, von der aus die Amtsanwaltschaften des ganzen Landesrichters einheitlich geleitet werden. Mit Führung dieser Geschäfte ist Staatsanwalt Heunau betraut worden. Mit dem Inkrafttreten der neuen Ordnung für Strafgerichte am 1. April 1924 finden bekanntlich die Schöffengerichte bei den Amtsgerichten weg und der Amtsrichter als Einzelrichter tritt an ihre Stelle. In dieser Form ist der Amtsamt als Vertreter der Staatsanwaltschaft auch in Tätigkeit geblieben. Der Landgerichtsrat Raumburg wurde in zwei Säulen zerlegt und so ist neben Raumburg auch Beyerle's Gerichts- und Landgerichtsrat mit Schöffengericht und kleinerer Strafammer geworden. Bezüglich der Amtsanwaltschaft hatte eine Zweiteilung dergestalt stattgefunden, daß die vergrößerten Kreise in Raumburg die Weistühle in den Amtsgerichten in Gardsberg, Gölleba, Feldungen, Wehe-Wehra, Laueritz, Freyburg und Herried, dagegen Weistühle die Schöffengerichte in Zeitz, Zeitzern, Dörschütz, Mügeln und Mücheln setzten. Diese Zweiteilung hat mit dem 31. Dezember 1924 geendet.

Proße, 5. Jan. Eine Sitzung des Gottesdienstes haben mehrere wüste Weisen, die von einem Trinkegel kamen, verursacht. Die Drangen mit ihren Rädern in die Kirche ein, beschimpften die religiöse Veranstaltung und bearbeiteten den Protokollisten Teufel und den Kirchendiener, die die Ausgeber aus der Kirche weichen wollten. Die Drangen wurden durch die Kirchenfrauen bestraft und Gegenstände beschlagnahmt. Die Angelegenheit ist der Staatsanwaltschaft übergeben.

Rahna. Ein Einbruch in der Pfarre ist begangen worden, während Pastor Schuler seines Amtes in der Kirche waltete. Ein Dieb stieg in das Schlafzimmer der Pfarre von Hof der Kantorei aus ein. Den alten Strauchbaum benutzte er als Leiter. Er stahl eine goldene Damenuhr mit Kette und einen Revolver mit Waffenscheln.

Aus aller Welt.

Von der Hochzeitsfeier in den Tod. Die ungarische Schaubühlerin Elisabeth Király fuhr in Begleitung mehrerer Kollegen und Kolleginnen nach Gauenburg in Rumänien, um dort ihre Vermählung mit einem Textilfabrikanten zu feiern. An einer Kurve des Samosflusses fuhr das Auto gegen das Gelande, durchfiel es fürchte auf die Erde des Flusses. Hierbei ging der Wagen vollständig in Trümmer. Die Passagiere blieben beinahe auf dem Gie liegen. Erst nach längerer Zeit gelang es, Hilfe herbeizuführen. Eine der Schaubühlerinnen war sofort tot. Elisabeth Király wurde mit ihrem Bruder ins Spital gebracht, um heute kurz darauf starben.

Prägenen in der Generalversammlung einer Bank. In der Generalversammlung der Volksbank in Prag wurde ein Antrag über die Verlegung des Rechnungsbuches erörtert unter den Affektionen ein ungeheurer Tumult, der seine Hauptursache darin hatte, daß sich bereits vor einiger Zeit herausgestellt hatte, daß die Hälfte des Stammkapitals von 100 Millionen Kronen verloren sei. Dem Direktorium wurde die Verlegung entgegengebehalten. In der anschließenden Aufregung kam das 10. d. d. demofokratische Klub in Prag zu Stande und verlegte dem Vorstand der Deposition eine furchtbare Drohung. Der Beschlusse wurde nicht, und es entstand eine wüste Prügelei, bei der es auf beiden Seiten Hautwunden und Ohrläusen regnete. Ein anderer sozialdemokratischer Verwaltungsrat hatte einen jungen Bankbeamten, der Amnitionäre gemacht hatte, und warf ihn durchsichtig zur Tür hinaus.

Hochwasser der Weina. Sonnabend abend 9 Uhr trat die Weina aus ihren Ufern. Ein außerordentliches Hochwasser trieb ungeheure Wassermassen der Weina, welche sich 7½ Fuß über das Normalniveau hob, in einige Stadien, die überflutet wurden. Die Inseln Tulagan, Kammenbü, Kretschin und die Kellereifläche des Weinstädts-Proprets sind überflutet. Mehrere Fabriken sind gleichfalls heim-

Spröde und rote Haut

Befringern der Hände und des Gesichts, Mundwunden und unrenten Techt bejagt Leokrem Dieses bewährte Hautmittel erlöhnt Sie überall, wo Sie die bekannte Opatowski-Präparat kaufen.

aber doch sehr überflüssig war, an Tapeten und Möbeln seine juckenden mit Seife besorgenen Stellen. Als er sich eben in die wunderbare Boxen einredete, erschienen die drei aus der Badstube. Frau Stubbe, einer Ohnmacht nahe, sank auf Sofa, mitten in die Schmierseife, die Spanierin suchte sitzend nach einem Fuß und griff nach dem Wäderschrank, mitten in die Schmierseife, der Student sahke teilnahmsvoll an die Tapete, mitten in die Schmierseife, ich selbst war längst ganz damit beschmiert. Nun begann der Jörn in uns zu erwachen und mit Geheul füllten wir uns auf den Hund, der schließlich sich nicht anders zu helfen wußte, als daß er, um dem Juckreiz und der Verfolgung zu entgehen, in die Badewanne sprang. Heil, riefen wir und begannen ihn zu scrubben. Das war nicht so einfach, denn Doll spritzte uns die belöbende Waage ins Gesicht. Als die Spanierin erneut seufzte, daß ungezählte „Aueue“ tot auf dem Wasser schwammen, sprang Doll mit mächtigem Satz aus der Wanne. Wir fanden ihn wieder auf Frau Stubbes Bett, wo er, sich wälzend, Trockenheit suchte.

Sonst war Doll ein guter Hund und sehr brav, besonders im Essen. Er fraß einfach alles und es kam ihm gar nicht darauf an, ob es ein Schildkrötenfleisch, eine Jagdantenne oder die Grundlagen des 19. Jahrhunderts waren. Alles wanderte in seinen Magen, während mehrere Dienstmädchen, des Diebstahls beschuldigt, ihre Stellung bei Frau Stubbe verlassen mußten. Doll war immer schon sehr fett gewesen, aber nun ging er ungeheuer in die Breite. Die Spanierin meinte, er besaune seine Junge, aber das soll ich männlichen Hundes nicht sein; der Student behauptete, er habe jetzt die Fäule imwendig, und Frau Stubbe hatte ihn im Redebach, ein halbes Pfund Hefe gegeben zu haben. Doll wurde immer ruhiger, fraß viel, aber niemals was ihm vorgelegt wurde, sondern was er am Tische des Weges fand, und frad schließlich überhaupt nicht mehr auf. Da ging ich zu einem Tierarzt. Der kam, betrauerte mich lange, besloste mich, sah ihm ins Maul, untersuchte die Augen, freischelte das Fell. „Was fehlt meiner Bulldogge?“ fragte ich. „Ihrer Bulldogge fehlt gar nichts, denn Sie besitzen keine. Dies aber ist ein deutlicher Voger, dessen Mutter aufnehmend ein Spitz gewesen ist. Aber gegen Sie ist keine Wäbe mit ihm, der Hund ist nicht krank, er zeigt nur Ueberschneimungen, was bei einem sechsmonatigen Tier nicht verwunderlich ist.“

